© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 47. Regensburg, am 21. Dec. 1828.

I. *Lichenologische Bemerkungen*; von dem Herrn Rittmeister von Flotow in Hirschberg.

(Beschluſs.)

Parmelia subfusca Ach. Meth. Hieher gehören ausser den bereits herangezogenen Formen noch *Lecanora trapelia Ach.*; (ferner *Lecidea*, später *Lecanora argena Flk.* die mit Hoffmann's *Verrucaria farinosa Deutschl. Flor.* 171. eins ist, und *Parm. intumescens Rebent. Neom. teste Flk.!* — Lr.)

Neuerdings verbindet Fries auch *Lecanora albella A. (Verr. pallida Fk.! crypt.* 260) mit dieser Species, dem wir nach ihrem Verhalten in Gebirgsgegenden nicht geradezu widerstreiten mögen. In die letztere geht die so ausgezeichnet scheinende *Parm. distans Mart. Erl.* offenbar über, was ich verflossenen Sommer in den Gebirgswäldern um die Melzergrube, und unterhalb der kleinen Schneegrube zu beobachten Gelegenheit fand. — Von sehr alten Individuen der *L. albella* wie sie an Bretterzäunen in der Neumark und Vorpommern zu finden ist, vermögen wir *Lecidea*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0421-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

subcarnea A. nach zwei, von uns gesehenen und übereinstimmenden Exemplaren, wovon wir das eine aus Swartzens Sammlung, das andere durch Sprengel's Güte, aus dem Erzgebirge, erhalten, nicht zu unterscheiden.

Parmelia *) *teicholyta Wallr.* Zu den zahlreichen Synonymen die Wallroth und Meyer dieser Species einverleibt haben, gehört auch noch *Lecanora coarctata Ach.* als eine Form, die zunächst sich an *L. caesiorufa Ach.* nach Schleicher'schen und Fries'schen Exemplaren anschliefst. Von jener giebt es mehrere auffallende Abweichungen, z. B. eine Variolarienform *(V. neglecta Fk.* in *litt.)* mit weifser in's blafsröthliche schimmernder Kruste und gleichfarbigen Soredien; eine Verrucarienform mit sehr dünner grüner staubiger Kruste und kleinen schwärzlichen verkümmerten Keimfrüchten, die anfangs, wie die Apothecien einer *Verrucaria*, geschlossen, später

---

*) Hr. Wallroth nennt die Flechte *Patellaria teicholyta,* welchen Namen wir wohl mit *Lecidea ferruginea* vertauschen würden; — aber zu *Parmelia* hat dieselbe bisher ausser den verhältnifsmäfsig wenigen Formen der Acharius'schen *Lecanoren,* noch niemand gerechnet. Sollte demnach obiges nur Irrthum, oder durch die Herbeiziehung der *Lecanora coarctata* veranlafst seyn? — Letztere wird von Hrn. Fries noch in seinem neuesten Hefte (*exs. 362.*) in Verbindung mit der oben von Hrn. v. Flotow zur *L. subfusca* gezogenen *L. trapelia* als eigne Art vertheidigt. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0422-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine etwas klaffende Mündung haben: sollte dies vielleicht *V. trachona A.* seyn? Aus den zuweilen daraus sich entwickelnden Scutellen der *L. coarctata* ergiebt sich ihre Abstammung. Oft sind diese verkümmerten Keimfrüchte auch mit weisser Lagersubstanz dünn überzogen, und haben dann das Ansehen einer *Pyrenula leucocephala Ach. Cfr. P. elacista Ach. Meth.* 159.

Von *P. rubricosa Ach.* aus den Gegenden von Würzburg und Efslingen, d. i. einer *P. teicholyta* ohne figurirtes Lager ist *P. rubricosa Ach. (teste Mosig!)* der Sudeten specifisch verschieden: letztere betrachte ich als eine *P. subfusca* mit etwas blafsgelblichem Lager.

Peltidea canina Wahlb. Suec. p. 841. Der Verfasser zieht dahin:

α. *P. malacea Ach. Syn.* 240. *(Flk. D. L.* 137.) wobei *P. canina δ. inflexa A.* als Form angemerkt wird.

β. *albescens Whlb. Fr. exs.* 111. *P. leucorrhiza Flk. D. L.* 153.

γ. *rufescens Hoffm. Fr. exs.* 110. *P. ulorrhiza Flk. D. L.* 151. *P. polydactyla Ach. Syn.* 240. *(Flk. D. L.* 175.)

Es ist nicht zu läugnen, dafs in Gebirgsgegenden Individuen vorkommen, die sowohl zwischen *P. malacea Ach.* und *P. ulorrhiza Flk.*, als zwischen dieser und *P. polydactyla A.* das Mittel

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0423-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halten, und streng genommen die Artverschiedenheit aller dieser Formen aufheben. In der Ebene fand ich dergleichen nie, weshalb ich auch früher *P. malacea* und *P. polydactyla* als ausgezeichnete Arten vertheidigte. Letztere darf aber mit der var. *rufescens* nicht zusammen geworfen werden, und ist mindestens als eine deutlich charakterisirte Varietät, wenn nicht als Halbart zu betrachten, von welcher die var. *hymenina Flk. D. L.* 192. eine bemerkenswerthe Form ist.

Der Güte des Professor Nestler verdanke ich die Bekanntschaft einer zwergartigen Form dieser Species, *P. canina* var. *pygmaea* *, die DeCand. nach des Mittheilers Versicherung unter *P. spuria Fl. Franç.* versteht. Sie wird nicht gröfser als *P. venosa*, hat einen keil- und fächerförmigen Thallus, dessen Aussenseiten wie bei *P. leucorrhiza* beschaffen sind. Die kleinsten Individuen tragen ziemlich breite später am Rande zurückgerollte Keimfrüchte. Bei Landsberg a. d. W. fand ich an nakten lehmig-sandigen Erdwänden einer Schanze einige dürftige Exemplare dieser zierlichen Flechte: bei Strafsburg ist sie nach Nestler ziemlich gemein.

Peltidea saccata Ach. Meth. Als eine ausgezeichnete, der *Lecan. hypnorum Ach.* ähnlich gebildete, Varietät derselben betrachtet Wahlb. in *Flor. Suec. p.* 840 *Lecanora Sommerfeltii Flk. Ms.* später *Sommerfeltia arctica Flk.* und von dem Entdecker *Lecanora limbata Suppl. Flor. Lapp. p.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0424-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

105. *t. III.* genannt. — Mit Schärer theilen wir die Ansicht, dafs *Endocarpon viride Ach. Fr. exs.* 36. gleichfalls dieser Species angehöre, obschon schwer zu begreifen ist, auf welche Art diese Form in die Sümpfe der Neumärkischen Kieferwälder gerathen könne, wo die Stammart gänzlich fehlt. Sommerfelt *(Suppl. Flor. Lapp.* 137.) glaubt an eine Abstammung des *E. viride* von *Cenomyce digitata*, was immerhin auch möglich ist.

Porina leucostoma Hepp. Lich. Würzb. p. 93. ist eine Modification der *P. lejoplaca A.* die wieder mit *P. pertusa* zusammenfällt. Zu den Variolarienformen der letzteren gehört auch *V. Flotoviana Flk.* in *Litt. Rchb. exs.* 34., durch ihre schwärzlichen konischen abgestutzten Lagerwarzen von den übrigen sehr abweichend.

Pyrenula microciba Ach. ist nach einem ächten Exemplar von Mosig, dem Entdecker dieser Pflanze, mit *Endocarpon tephroides Ach.* ein- und dasselbe Gewächs. Lr. — Von letzterem ist *E. tephr.* β. *polythecium Rchb.* et *Schb. exs.* 6. *(non Ach.)* durchaus verschieden: vielleicht gehört es zu *P. circinata Pers.*, was sich jedoch nur am *loco natali* mit Sicherheit ermitteln läfst.

Spiloma fuliginosum Turn. Schaer.! ist mit *Trachylia melaleuca Fr. exs.* 23. einerlei, und scheint eine unvollkommene *Arth. pruinosa Ach.* — Lr.

Spiloma tuberculosum in *Schaer. Lich. exs.* 5. ist eine sterile verkümmerte *Lecid. canescens Ach.* — Lr.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0425-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Spiloma versicolor Kunze in *Rchb.* und *Schb.* 70. ist synonym mit *Sp. auratum E. Bot. Schaer.!* Natw. Anz. und *Sp. tricolor Ach.*

Spiloma Vitiligo Ach. Mg. et *N.* 471. sind Anflüge von *Lecidea decolorans Flk.* — Lr.

Spiloma xanthostigma Hepp. Lich. Würzb. p. 100. ist dieselbe Flechte, welche Schärer *Spiloma viridans (Rchb.* et *Schb. exs.* 76.) und Flörke in früherer Zeit *Variolaria aurea* genannt. Das wahre *Sp. xanthostigma Ach.* stammt von *L. parasema A.* ab. Lr.*)

*) Wir können hier die Bemerkung nicht übergehen, dafs Hr. Fries (*exs.* 160.) *Spiloma xanthostigma A.* von *Lecanora vitellina,* also wohl von *P. parietina* ableitet, somit die beiden gemeinsten und dennoch am schärfsten voneinander zu trennenden Flechten dasselbe Afterzeugnifs hervorbringen sollen: dafs ferner das damit von Hepp verwechselte *Spiloma viridans Schaer.* nach den Exemplaren des Hrn. v. Flotow die in der Sammlung von Reich. und Schub. Nro. 76, und noch neuerlichst in Funk's letztem Hefte, Nro. 699, ausgetheilt wurden, nichts als die ersten grünen Anflüge der Vegetation sind, wie sie bereits unter verschiedenen alten und neuen Gattungsnamen den Kreis der Algen, Flechten und Pilze durchwandert haben, und zuletzt von Hrn. Wallroth (*Naturgesch. d. Flecht. I. 315.*) als holo- chlorogonimische Fehlgeburten verschiedener Flechtenarten bezeichnet werden. Dies sind, glauben wir, neue Beweise zu der von uns wohl zuerst aufgestellten Behauptung, dafs keine einzige Art von *Spiloma Ach.* (welches Hr. Meyer noch später als *Coniocarpon* wenigst nicht ganz aufgeben will) sich specifisch feststellen lafse, in so fern sie nicht zu den Pilzen oder zu

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0426-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stereocaulon condensatum Hoffm. (*St. pileatum Ach. Flk. D. L.* 38.) Auffallend war es mir zu beobachten, dafs diese Flechte auf kiesigen mit Haidekraut bewachsenen Hügeln bei Hirschberg stets mit *Cenomyce Papillaria Ach.* untermischt vorkommt, und ich glaubte selbst zu bemerken, dafs die Körnchen, welche die Stiele des *Stereocaulon* bekleiden, durch Aufblähung zu den Papillen erwachsen, aus denen die sterile *C. Papillaria* gewöhnlich besteht; ferner dafs selbst mehr erwachsene und fruchttragende Träger der

---

Conioloma Flke gehöre. Die dabei herrschende Verwirrung ist um so gröfser, als häufig selbst in verschiedenen Exemplaren derselben käuflichen Sammlungen unter demselben Namen verschiedene Gebilde ausgegeben werden, wir wir schon oben bei *Arthonia lurida A.* angedeutet haben; die Synonyme der letztern, wie sie unser Vfr. dort zusammenstellt, geben einen neuen Beweis davon, da wenigstens in unsern Exemplaren *Coniangium vulgare α. paradoxum Fr. exs. 1.*, ein unbezweifeltes *Sclerotium*, Schärer's *Arthonia lurida* wohl dasselbe, die *Verrucaria gemmata* in Rchb. et Sch. aber eine nur wenig verbildete *Lecidea dryina* ist. Hier kann aber nur die mikroskopische Untersuchung entscheiden, ohne welche der Beobachter stets im Dunkeln tappt; immer aber wäre es besser, man legte solche unvollkommenen Gebilden gar keine systematischen Namen bei, da letztere weit entfernt das wechselseitige Verständnifs zu erleichtern, nur eine stete Quelle von Irrthümern und Verwechselungen sind und dabei noch häufig die Schwierigkeiten der Charakterisirung und Trennung der untern Familien, selbst der organischen Reiche bedeutend vermehren. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0427-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

C. Papillaria hin und wieder mit den Körnchen des *Stereocaulon* bekleidet waren. Ich muſs mir vorbehalten, hierüber noch öfter wiederholte Beobachtungen anzustellen, um zu erforschen, ob diese Erscheinungen bloſs durch zufälliges Durcheinanderwachsen bedingt sind, oder ob sie eine Verwandtschaft beider andeuten. *)

Usnea polymorpha Wallr. Natgsch. d. Flechten *II.* 243. 318. 378. Der Verfasser verdient völligen Beifall, daſs er die Acharius'schen *Ramalinen* mit *Usnea* vereinigt, und von der zum Uebermaaſs ausgedehnten *Parmelia* trennt. Unter obiger Benennung versteht derselbe *Ramalina fraxinea*, *R. fastigiata*, *R. calycaris*, *R. farinacea*, *R. pollinaria*, *R. polymorpha*, *Alectoria jubata Ach.* Ich war mit ihm schon früher in Betreff der fünf erstgenannten einverstanden, und habe die Verwandtschaft der letzteren mit *R. farinacea f. gra-*

*) Wir glauben hier wieder auf die Verschiedenheit der als *Cenomyce papillaria* cursirenden Exemplare aufmerksam machen zu müſsen: was Hr. Fries (*exs.* 233.) als solche ausgegeben, ist doch eine wohlgebildete *Cladonia*; eine davon sehr verschiedene Form, welche wir bis dahin für obige Art hielten, finden wir mit *Dufourea madreporiformis Ach.* nach Original-Exemplaren übereinstimmend. Von dieser könnte eher des Vrfs. bemerkte Verwandlung gelten, obgleich die innere Höhlung nicht dafür spricht; ausserdem haben die kleinen Fruchtköpfchen Aehnlichkeit mit jenen von *Cenomyce retipora*, und wir glauben daher diese beiden für jetzt noch zur Gattung *Siphula Fr.* (*Dufourea Ach.*) rechnen zu können, worüber wir in *Martius Prodr. fl. brasil.* ausführlicher gesprochen haben. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0428-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cilenta kürzlich nach seinen Andeutungen erkannt; *R. polymorpha A.* bleibt mir vor der Hand noch etwas räthselhaft, doch muſs ich gleichfalls eingestehen, nur die von Flörke *D. L.* 40. gelieferten Formen, wozu auch *f. strepsilis Ach.* gehört, mit einiger Sicherheit unterscheiden zu können, mit den übrigen Acharius'schen Abänderungen hinsichtlich ihrer Sonderung von *B. pollinaria*, aber in Verlegenheit zu gerathen.

Die Ansichten der Schriftsteller über *R. fastigiata*, *R. fraxinea*, *R. calycaris*, *R. farinacea* sind eben so abweichend von einander, als das Verhalten dieser Species selbst in verschiedenen Gegenden es ist. Fries verbindet *R. fastigiata* mit *R. fraxinea*, will hingegen *L. calycaris Lich. exs. Suec.* 72. davon getrennt wissen.*) Mg. und

*) Hr. Fries hat später (*exs.* 263.) erklärt, daſs alle europäischen *Ramalinen* allerdings ineinander übergehen, und in so weit unter einer Art zusammenzufassen seyen, als *Ramalina* unserm frühern Vorschlage zufolge mit *Evernia* vereinigt würde. Fügt man hiezu noch *Alectoria* und *Usnea Ach.*, so hat man ungefähr obige *Usnea Wallr.*, welche indessen einerseits nach den vielen Reductionen noch immer sehr wenige Arten umfassen und daher *Parmelia* nur um ein geringes verkleinern wird, andererseits nur durch die Beschaffenheit des Lagers, wie wir solche in unserm Versuche eines Flechtensystems angedeutet haben, von *Parmelia* unterschieden werden kann. Gegen diese Unterscheidung hat man aber mit Recht Einsprüche gethan, und der Vfr. scheint diese in seiner obigen Beobachtung des Zusammenhanges zwischen *P. parietina* und *Borrera*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0429-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N. geben, in ihren *St. crypt.* 452. vier Exemplare als *R. fastigiata* b. *calycaris* aus, wovon 2 mit *Fr. exs.* 72. übereinstimmen, das 3te den Uebergang in *R. fastigiata*, das 4te den in *R. farinacea* vermittelt, da es Soredien hat. Wahlenberg trennt in der *Flor. Suec. p.* 829. *R. fraxinea* wozu β. *pollinaria*, von *R. calycaris* zwar auch, rechnet aber *R. fastigiata* der Beschreibung nach zu letzterer. Sommerfelt zieht im *Suppl. Flor. Lapp.* 115. *R. calycaris Fr. exs.* 72. zu *R. farinacea Ach.* Alle haben theilweise Recht, und bestätigen durch ihre Angaben, dafs unter den genannten Formen keine feste Gränzen existiren. In den Rhein- und Mosel-Gegenden sind Uebergänge aus *R. fraxinea* in *R. fastigiata* und *R. calycaris* keine Seltenheit; in den Schlesischen Gebirgswäldern dagegen die aus *R. farinacea* in *R. calycaris* häufiger

Mehr Widerspruch dürfte eine Beobachtung erregen, die sich mir im verflossenen Frühjahr aufgedrungen. Eine überhangende Felswand im Hirschberger Thal war mit *R. pollinaria* dicht bewachsen; die Keimkörner derselben hatten sich unterhalb am Felsen reichlich angesetzt, dabei auch auf die darunter an der Erde befindlichen

---

chrysophthalma anzuerkennen, während doch eben diese letztere Art von Hrn. Wallroth als *Usnea chrysophthalma* aufgestellt und mit mehreren stielrunden Formen, wie *Usnea capensis* u. s. w., specifisch vereinigt wird. Wie soll nun diese *Usnea*, welche oben in Schutz genommen wird, characterisirt werden? E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0430-6

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at/

abgestorbenen Gesträuche von *Erica vulgaris* ausgestreut, und auf beiden Unterlagen als *Lecidea orosthea Ach.* sich ausgebildet, aus welcher sich ebenfalls hie und da die *R. pollinaria* entwickelte. Jene *L. orosthea* hatte sowohl am Felsen als am Haidegestrüpp Keimfrüchte angesetzt. Ich will hiemit nun nicht behaupten, dafs alles, was man bisher zu *L. orosthea* zählte, von *R. pollinaria* stamme, habe aber durch später wiederholte Beobachtungen an verschiedenen anderen Stellen die Ueberzeugung erlangt, dafs die Sämlinge der *R. pollinaria* als Krustenflechte sich entwickeln können, und als solche der *L. orosthea* ähnlich sind. Da mir aus andern auffallenden Beispielen klar geworden, dafs *L. orosthea* andererseits in *L. sulphurea*, diese in *L. glaucoma*, und *Lecanora Swartzii* übergehe, so mufs ich annehmen, *L. orosthea* sey eine gemischte Species, die theils von *R. pollinaria*, theils von *P. sordida Wallr.*, dem Inbegriff der vorgenannten Formen, abstamme. Wie *P. sordida* var. *orosthea* und *Usnea polymorpha* var. *orosthea* von einander sich unterscheiden lafsen, vermag ich nicht anzugeben, und halte dies auch für eben so schwer, als die Unterscheidung unvollkommner Individuen verschiedener Arten selbst bei den Phanerogamen, z. B. den Gräsern, Brombeeren, Weiden, Hieracien u. s. w. es ist. Analoge Beispiele von solchen Verähnlichungen giebt es mehrere, und es darf nur an die niederen Formen von *Parm. parietina* und *P. murorum*,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0431-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an *L. geographica* und *L. petraea* var. *viridiatra** erinnert werden.

Verrucaria farrea Hepp. Lich. Würzb. p. 34. ist eine Verkümmerung von *Lecidea epipolia* var. *farinosa Flk. Ms. (L. corticola* v. *farinosa Flk. D. L.* 41.) Dieselbe Flechte findet sich auch in *Fries exs.* 193. unter *Pyrenothea farrea* ausgegeben, wobei noch ein Exemplar der *Lecidea biformis Flk.* eingeklebt ist. Lr.

Verrucaria hiascens Hepp. Lich. Würzb. p. 98. = *Pyrenula hiascens Ach.* ist nur Modification der *Verr. Schraderi A.* — Lr.

Verrucaria muralis Wahlb. Flor. Suec. p. 871. Der Verf. verbindet damit *V. Schraderi* und *V. lithina Ach.* — Wallroth führt die *V. Schraderi* bei seiner *V. mutabilis* auf, in welcher ausserdem noch *V. plumbea* und *V. laevata Ach.*, *V. coerulea* et *V. calciseda Cand.* vereinigt sind. Alle diese Uebergänge habe ich zu beobachten nicht Gelegenheit gehabt, kann aber bestätigen, dafs *V. Schraderi* et *V. laevata Ach.* mit einander verwandt seyen, und zu *V. muralis* noch *V. epipolaea Ach.* als deren Abkömmling hinzufügen. *)

---

*) Hier müssen wir noch den Wunsch äussern, dafs der Vfr. über Meyer's Bestimmung Auskunft gebe, wornach seine (des Vfrs) *Pyrenula? Nro 1.* (Jahrb. der Gewächskunde 3tes Heft. S. 124. Nro. 43.) oder *Verrucaria titanophila Spr.* eine von Braunsteinoxid geführte *Verrucaria muralis* ist; — und dann zum Schlusse den Hrn. Vrf. ersuchen, in diesen wenigen Bemer-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0432-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachschrift.

Kurz vor Absendung dieser Blätter erhielt ich aus Leipzig ein vollständiges Exemplar von *Fries Lich. Suec. exs. Fasc. I — IX. Nr.* 1 — 270. *cum Schedulis criticis.* Erstere hatte ich zwar mit Ausnahme von *Fasc. V. VI. Nr.* 121 — 180. successive gesehen, doch zum Vergleichen nicht mehr beisammen. Von den *Schedulis* waren mir nur die zu *Fasc. I — III.* und dasjenige bekannt, was in der bot. Zeit. 1827. p. 529. ff. darüber mitgetheilt worden. Mit Vergnügen habe ich in den letzten Blättern die Bestätigung verschiedener oben ausgesprochener Ansichten, besonders der über die *Cenomycen* gelesen, und mich immer mehr von der Nothwendigkeit überzeugt, dafs bei den Flechten constante Varietäten als Halbarten beibehalten werden müfsen, wenn wir nicht am Ende

---

kungen, welche wir beim Durchlesen des Textes nur zur Bestätigung und Erläuterung, nicht als Einwürfe (welche bei dem gegenwärtigen Zustande der Flechtenkunde leicht seyn würden) hinzufügten, nur unsere Ueberzeugung von der Gründlichkeit und Wichtigkeit der Abhandlung zu sehen, welche wir zu unserm Bedauern erst lange nach dem untenstehendem Datum kurz vor Beginn des Druckes erhielten. Wenn wir übrigens in obigen Bemerkungen einiges Gewicht auf die Berichtigung von Autoritäten legten, so glaubten wir uns eben durch die häufigen Verwechselungen in dieser Familie dazu veranlafst, wobei just die Autorität in vielen Fällen Aufschlufs giebt; solche Berichtigungen aber sind die Sache des Journalisten. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0433-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dahin gerathen wollen, die ganze Flechtenfamilie auf Eine Gattung, und die ehemaligen Gattungen auf etwa doppelt so viele Arten zu reduciren. Zu dem von Fries angeführten Beispiel, dafs er Uebergänge aus *Lecanora parella A.* in *L. subfusca A.* beobachtet habe, könnte ich noch einige andere hinzufügen, die mir zu paradox erschienen, als dafs ich früher sie geeignet hielt, dieselben öffentlich zur Sprache zu bringen, die ich jetzt aber blofs zur Bestätigung des obigen Satzes anführe. So kenne ich z. B. Annäherungen von *Lecanora Swartzii* und *L. badia A.* an *L. subfusca*, von *Urc. gibbosa Ach.* sowohl an *U. scruposa* als auch an *U. cinerea* und *U. contorta Flk.*; habe Exemplare der *U. cinerea* von dem Habitus der *Lecanora subfusca*, andere die ich nicht weifs, ob sie zu *U. cinerea* oder zu *U. cinereo-rufescens Schaer.* zu zählen sind; wieder andere von *Parm. saxatilis*, die zu *Cetraria glauca* sich hinneigen; von *C. glauca*, die in nichts als in der Farbe von *Parm. caperata* unterschieden sind; oder Formen der *Parm. Ehrhartiana* v. *intricata*, die das Ansehen haben, als wären sie nur ochromatische Abänderungen der *Lecidea panaeola Ach.* da beide oft dermafsen unter einander wachsen, und in der Gestalt so übereinstimmen, dafs nur die Farbe den alleinigen Unterschied abgiebt. Jede Gegend bietet in dieser Hinsicht Eigenthümliches dar: Erscheinungen die in Schweden sich häufig wiederholen, sind in der Schweiz vielleicht selten oder gar nicht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0434-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anzutreffen; was man dort daraus folgerte, wird hier zweifelhaft. Um nun das Choas, welches Acharius bei so manchen unläugbaren Verdiensten um die Flechtenkunde, in dieselbe gebracht hat, nicht auf entgegengesetztem Wege noch zu vergröſsern, möchte ein künstliches Flechtensystem so lange Bedürfniſs bleiben, als die Wahrheit aus allen widersprechenden Angaben der Schriftsteller noch nicht ans Licht gefördert worden.

Damit die Gränzen dieses Aufsatzes nicht noch weiter ausgedehnt werden, behalte ich mir vor, meine Ansichten über einzelne Arten in *Fries Lich. exs. Fasc. V. VI.* künftig mitzutheilen, und erwähne nur, daſs *Lecanora subcarnea Fr. exs.* 159. sonder Zweifel eine alpinische Form der *L. glaucoma* ist, die ähnlich auch in den Sudeten vorkömmt.

Hirschberg im December 1827.

II. Correspondenz.

Ende Juni sind wir von unserer interessanten Reise glücklich zurückgekommen, mit botan. Schätzen und Erinnerungen aller Art beladen, darüber ich baldmöglichst etwas für die Flora aufsetzen werde. — In Spalatro lernte ich Hrn. Petter, einen unermüdeten Sammler kennen, wobei er sich keine Mühe und keinen Schweiſs verdrieſsen läſst. Ich machte 2 Excursionen mit ihm, und als wir auf den Rückweg unsere Reise durch Croatien antraten, begleitete er uns bis Verlica, etwa

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0435-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2 Tagreisen von Spalatro. — In Ragusa sah ich Hrn. Neumeier, welchen ich vor 8 Jahren in Wien kannte. Dieser Mann verdient gewiſs besondere Beachtung. Nicht bald würde jemand besser als er taugen um mit billiger Unterstützung naturhistorische Reisen zu machen. Seine Beharrlichkeit, sein Eigensinn selbst, und seine Kenntniſs mehrerer Sprachen, würden ihn sehr zu statten kommen. Er hat viel schönes gesammelt. Es wäre sehr zu wünschen, daſs er mit Berlin, München und Eſslingen in Verbindung gebracht werden könnte; ersteres wegen Absatz seiner Insecten und Amphibien; letzteres wegen Reisen die er machen könnte. In Ragusa ist er allgemein als ein sehr braver Mann geschätzt. Visiani sammelt fleiſsig fort und hat viel neues und seltenes gefunden, was er nächstens public machen wird. Auch die HH. v. Hildenbrand und Biasoletto sind noch immer die thätigen und gefälligen Botaniker in Triest. Auf der botanischen Herberge al Boschetto wohnte diesmal Hr. Heinold aus Berlin.

Alle Botaniker so ich unterwegs traf, theilten mir freigebig mit; ich sammelte auch so viel ich konnte, so daſs ich wohl 4 bis 5000 Exemplare mitbringe, worunter viel seltenes und mancherley Dubiöses, darüber ich künftig mehrere Mittheilungen zu machen gedenke.

Treviso. Fr. Meyer.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0436-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wien verleiten könnte, um dadurch auf eine sehr leichte Weise sowohl ihre Wisbegierde zu befriedigen als ihre Kenntnifse zu vermehren.

Dafs übrigens jene Reise nach Neuholland zu den wichtigsten Unternehmungen des jetzigen Zeitalters gehört, ist leicht aus dem eigends darüber erschienenen Program, über welches bereits Hr. Opiz in Flora S. 634 berichtet hat, zu ersehen, und daher zu wünschen dafs sie von allen Seiten befördert werden möchte, wie in dieser Hinsicht die Museen zu Wien und Dresden, zu Prag und Berlin mit lobenswürdigem Beispiel vorangegangen sind. In der That mufs es allen Botanikern interessiren, die eben so ausgezeichneten als wundersamen Gebilde der neuholländischen Flora mit Prachtexemplaren in ihren Herbarien dargelegt zu sehen.

Druckfehler in dem lichenologischen Aufsatze von v. Flotow. Jahrg. 1828. II. Bd.

Seite 601 Zeile 3 v. o. lies 5 ſtatt 4.
— 626 — 4 v. u. — „Fremdartigem" statt Fremdartigen.
— 632 — 14 v. u. — eingebogenen st. eingebogenem.
— 634 — 13 v. o. — microphylla statt microphlla.
— 635 — 1 v. o. — werden statt worden.
— 636 — 2 v. o. — dem statt den.
— 676 — 1 v. o. — Runzeln statt Wurzeln.
— 683 — 10 v. u. — netzförmig-runzlich statt netzförmig-ungleich.
— 689 — 9 v. u. — atroalba statt altroalba.
— 690 — 7 v. o. — atroalbus statt altroalbus.
— 692 — 9 v. u. — oberen statt ebenen.
— 745 — 8 v. o. — R. pollinaria statt B. pollinaria.
— 751 — 2 v. o. — Chaos statt Choas.

In der Flora 1829.

Seite 689 Zeile 14 statt Sebastiana lies Sebastiã o.
— 694 — 11 statt Seeküste lies Südküste.
— 697 — 2 statt Ladrano lies Ladrã o.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0390-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Flotow von Julius Friedrich

Artikel/Article: Lichenologische Bemerkungen 737-752